



**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Drittens/ Ein kurtze Unterweisung für das jnnerliche Gebett.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

Unterweisung diese geistliche

Gewissens bey dem geistlichen Vatter : Diese vier Stück belangend / wil ich hie beyfügen jene Materien / so hiezu am tauglichsten seynd / wil auch hierüber eine kleine Unterweisung fürgehen lassen.

III.

Eine kurze Unterweisung für das innerliche Gebett.

Wiewohl ich füraushalte / daß jene Person / so in diese geistliche Eimöde treten wilt / nicht ganz unerfahren seye in der Weiß zu betrachten / jedoch / weilen diese Übung das fürnehmste zu unserm fürhabenden Kunstwerck nothwendigste Mittel ist / wie auch zu allen anderen Übungen das dienstlichste Werkzeug / drum muß alhier ein weniges davon handeln / und in kurzem Begriff verfassen die Lehren der geistlichen Vätter über diese Materie / in Hoffnung daß sie desto kräftiger seyn werden / und hierinnen nachthun einem Wasserfluß / dessen Strohm man die enge wird eingeschlossen / desto starcker fortlaufen thut.

Ich setze aber auch für an / daß das betrachten nicht seye eine also schwäre Sach / gleichwie es den Unerfahrenen im Anfang vorkommt ; immassen es ganz und gar anderst nit ist als eine Wirkung der innerlichen Kräfte der Seelen umb die offenbahrte Glaubens-Sachen : Wan wir nun diese Kräfte also leicht den ganzen Tag vom Morgen bis zum Abend auff die sichtbarliche Ding außlaufen lassen / warumb solten wir dan nit mit der Hülff Gottes die ewige Ding

Übungen wohl zu verrichten.

Ding zu betrachten / dieselbe etwas über sich erheben mögen. Das Hauptwesen des betrachtens kan in fünf Theil abgetheilt werden. Das erste soll seyn die weitere Vorbereitung : Das zweyte die nechst vorgehende Zubereitung : Das dritte die Wirkung des Verstands : Das vierte die Übung des Willens : Das fünfte die Nachforschung / wie man die Weiß zu betrachten gehalten habe.

Zu der weiteren Vorbereitung ist gehörig / daß man 1. vorsehe und anordne die Puncten der Betrachtungen / daß einer ihm vorsehe das Zihl und End / worauff die Betrachtung sol gerichtet werden / die Frucht und Nutzen außsuche / welchen man gedenckt auß der Betrachtung zu schöpffen; als da ist die Besserung einer gewissen Unvollkommenheit / eine gewisse Tugend / welche man erobern wilt ; dan welcher recht betrachten wilt / der muß nachthun dem jenen / welcher in einem Brunnen sich beschauet; aber in demselben nicht allein anseheth die Macklen des Angesichts / sondern sich auch gebraucht des Wassers selbige Flecken abzuwaschen. 2. Begreiff in sich diese weitere Vorbereitung / daß indem man sich zur Ruhe begibt / der wohlgeordneter Betrachtung wiederumb etwas nachsinne / mit solchen Gedancken einschlaffe / auch wohl des Nachts / so man erwachet / derselbigen sich erinnere / und solche wiederhole / so bald man des Morgens auffwachet / fürnehmlich aber zu der Zeit / da die Betrachtung nun bald solle angefangen werden.

Die nechste Zubereitung / welche man auch nennet das Gebett der Vorbereitung / bestehet in dreyen Stücken. 1. In der Wirklichkeit eines lebendigen

b s

Glau-

Unterweisung diese geistliche

Glaubens an die Gegenwart Gottes / welcher in und
auffer / und wie ein Meer den Fisch rings umb uns
umbgibt. 2. In Erweckung der tieffsten Demuth /
und Unterwerffung für der unendlichen Majestät
Gottes / wobey man dieselbe anbetten / und umb
Verzeihung aller voriger Sünden zugleich bitten sol.
3. Wird hierzu erfordert / daß man Gott umb Hülff
und Gnad ersuche / damit man mit gebührender Ehr-
bietsamkeit in seiner Gegenwart sich verhalten / und
die gewünschte Früchten auß der Betrachtung schöpf-
fen möge.

Hierauff folget die Übung des Verstands / welcher
erstlich vorstellen sol das fürgesetzte Punct der Be-
trachtung / welcher in Erwegung desselbigen gleich
einer Zinnen herumblaffen muß das jenig zusam-
men zu suchen / welches dienlich ist umb die verborge-
ne Wahrheit zu durchgründen / zu verstehen / und den
Verstand zu überreden; hie muß der Verstand thun/
was Johan. am 5. v. 39. uns anbefohlen wird: *scruta-
mini scripturas* , Durchsuchet die Schrift ;
Dan diese Perlen finden sich nit auff der Erden außge-
breitet / sondern liegen unter derselben in dem Grund
verborgen. 2. Nachdem nun sothane Wahrheit fleißig
aufgecket / muß man auß derselben eine andere / so
man die werckstellige Wahrheit benahmset / heraus-
ziehen / welche also genennet wird / weiln sie zu un-
ferem Nutzen muß gerichtet / und ins Werck gestellet
werden. 3. Muß man hernach zurück dencken / wie
man sich in derselben bißhero diese Wahrheit betref-
fend verhalten habe. Zum Exempel kan folgendes die-
nen: Ihr habt zu betrachten von der Gedächtnis und
Schrocken-voller Eigenschafft des Todes / daß man
NUR

Übungen wohl zu verrichten.

nur einmahl zu sterben habe. *Statutum est hominibus semel mori*, Den Menschen ist verordnet einmahl zu sterben / *Hebr. 9. v. 7.* So must ihr dan erstlich euch beflissen diese Wahrheit wohl nachzuforschen; Sie bedencket ihr die eigentliche und unumbgängliche Wahrheit desselben / theils weilen es der unfehlbare Glaub uns also lehret / theils weilen solches die tägliche Erfahrung klärlich für die Augen uns stellen thut. Nach Erkantnis dieser allgemeinen Wahrheit must ihr hierauß einen besonderen Nutzen für euch abzunehmen suchen / und also hierauß folglich beschließen / nemblich / daß wan der Todt ein so hochwichtiges Geschäft ist / an welchem die glückselige oder unglückselige Ewigkeit hanget / und in welchem wan man einmahl geirret / man nicht wieder zurück kehren / noch seinen Fehler bessern könne / so seye es dan die größte und äußerste Thorheit / in diesem Werck schläfferig sich verhalten / noch sich betwerben wollen umb allermassen die bessere Sicherheit zu erlangen / damit ein so wichtiges Geschäft wohl außschlagen möge. Lehlich dencket zurück / wie ihr in diesem Stück biß auff diese Stund euch verhalten habet / ob ihr euch umb sothane Sicherheit beflissen / oder aber selbige durch grossen Unverstand veracht und verabsäumet habet.

Nachdem nun der Verstand sein Ampt wohl verrichtet hat / müssen hierauff folgen die Wirklichkeiten des Willens / welcher 1. unterschiedene Affecten auß der gehaltenen Betrachtung / als eine Frucht auß der Wurzel herfürbringet. 2. Macht er gute Fürsätz / und entschließet sich ernstlich zu bessern. 3. Begehret er von Gott dem H. Ern. Gnad die gute Fürsätz ins Werck

Unterweisung diese geistliche

Werk zu stellen; solche aber desto eifriger zu erbit-
ten / stellet man GOTT für die grosse unendliche Ver-
diensten Christi / durch welche man verhoffet solche
Gnad zu erlangen. Dieses dan besser zu verstehen/
wird vonnöthen seyn / daß ich etliche Wirklichkeiten
des Willens anführe und auflege / welche obwohl
sie allezeit schicken solten auff die zuvor erkante War-
heit / jedoch kommen am öftersten für die folgende
Affecten: Ein innerliche Verschämung seiner selbst/
wegen des übel zugebrachten Lebens / die Reu und Leyd
wegen der Beleydigung Gottes / die Dancksagung
von wegen der Gütigkeit / daß Er uns und unsere
Fehler so lang geduldet hat; die Furcht der zukünft-
igen Straff in Ermangelung der Besserung; diese
allezeit gebrauchbare Wirklichkeiten füglich zu be-
halten / schliesse ich selbige ein in folgende kurze
Reimen:

Es gehört zum Weg der Reinigung/
Das schämen und die Besserung /
Dancksaget Gottes Gütigkeit /
Und fürcht die Straff in Ewigkeit.

Wan keine gute Fürsah und *proposita* gemacht wer-
den / ist das betrachten mehr gleich dem studieren als
betrachten / und heischt so viel / als das Eisen im feu-
rigen Ofen zwar erweichen / und mit Hämmeren
hernach plagen und schlagen / ohne einige Form in
selbiges einzubringen; es ist auch nit gnug gute Für-
sah ingemein machen / und sagen / ich wil meine Sün-
den bessern / sondern man sol sieb fürnehmen diese oder
jene Sünd inbesonder aufzureuten; hiemit sol man
noch nit begnüget seyn / sondern neben dem ein Mittel
außerdencken / diese also nunmehr vorgenommene Bef-
ferung

Übungen wohl zu verrichten.

ferung ins Werck zu stellen; als da seyn kan v. g. ein mehrere Zeit ihm bestimmen zur Lesung des geistlichen Buchs / mehrere Bußwerck wollen gebrauchen / und dergleichen andere mehr.

Da es nun kommen ist biß zu der Anrufung der Gnaden GOTTES/welches der vornehmste Theil ist des Gebetts/sol man sich bekeiffigen einer besonderen Ehrerbietigkeit/ weilen man zu dieser Zeit näher zu GOTT trittet : Zu diesem Gebett müssen solche Ursachen hinzugesetzt/und solche Bewegnissen GOTT fürgestellt werden/welche kräftig seyen umb selbigen dahin zu bewegen/das jenige uns mitzutheilen / welches wir von seiner Göttlicher Majestät verlangen: Oder/ besser zu reden / damit wir durch solche Mittelen angetrieben werden/ eifriger / und mit größerer Hoffnung zu bitten. Diese Bewegungs Ursachen bestehen in dreyen Dingen : Das erste ist unsere Armuht und Nothdürfftigkeit / unsere Sünden und Schwachheiten / die böse Gewohnheiten / die Versuchungen und Nachstellungen des Teuffels / welcher uns als das Ebenbild GOTTES immerzu verfolget. Diese unsere Armseeligkeiten haben wir GOTT fürzutragen / wegen welcher wir uns gegen ihn verhalten müssen / wie ein Betteler sich anstellet bey einem Reichen / indem Er ihm seine Nöthen und Drangfahlen demüthig klaget / umb ihn zur Erbarmnuß zu bewegen : Oder man muß sich stellen als einen Publicaner/als einen Aussätzigen/ oder Blinden / oder auff andere Weisen/ die uns das Evangelium gnugsam an die Hand gibt.

2. Wodurch man bitten sol / ist JESUS Christus / gleichwie durch seine Menschwerdung / durch seine Gebuhr / 2c. die Kirch betret in denen Litanejen.

Man

Unterweisung diese geistliche

Man stellet Gott für sein Fasten / Kält / Armuth /
Schmerken / das Leyden / und alle Verdiensten seines
Lebens und Todts. Über dieses alles weilen sich Chri-
stus uns am Creutz ganz geschencket hat / und diese
Gab täglich im Ambt der heiligen Mess erneuert / in-
dem Er sich dem himmlischen Vatter als ein unblüti-
ges Dpffer für unser Heyl und Seeligkeit auffopffert /
so sol man sich dieses unendlichen Schatz gebrauchen /
der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit Jhn auffopffern /
und bald den himmlischen Vatter bitten durch die
Lieb seines einzigen Sohns / bald dem Sohn selbst
diesen so köstlichen Preyß fürstellen / welchen Er umb
uns wieder zu erkauffen / hat außgezahlet. Weiters
auch Jhn erinnern des Ambts eines Erlösers / und
Arzts / eines Hirten und Mittelers / welches Er frey-
willig auff sich genohmen hat : bald sol man den H.
Geist bitten durch die Lieb / so Er zu Jesu träget / durch
alle seine Tugenden / durch die Erlösung des mensch-
lichen Geschlechts / 2c.

Das dritte Stück / wodurch man bitten sol / ist
Gott selbst / in so weit als Er Gott ist ; und durch
seine Göttliche Vollkommenheiten : Man bittet Jhn
nemlich 1. durch seine Göttliche Lieb und Gürtigkeit.
2. Durch die Glory seines Göttlichen Namens. 3.
Durch die unfehlbare Treu in ihren gethanen Ver-
sprechungen. 4. Durch das Verlangen / so Er trägt
zu unserm Heyl. 5. Durch seinen Göttlichen Will /
das wir unsere Zuflucht zu Jhm nehmen. 6. Müffen
wir Gott bitten mit einem Verlangen / Jhn zu loben
seß / und in Ewigkeit : Neben dem sol man Gott
Danck sagen für die bisher empfangene Wohlthaten /
damit wir also in der Hoffnung werden gestärcket / und
uns

Übungen wohl zu verrichten.

uns hiedurch fähig machen neue Gnaden und Gaben zu empfangen.

Nach vollendter Betrachtung sol man drey Stück bedencken / 1. Wie man die Vorbereitung zur Betrachtung / und was vor ein Weiß in derselben man gehalten habe / 2. Was für Erleuchtungen man gehabt / was für gute Fürsätz gemacht / 3. Ob man Verstrebungen / außschweifende Gedancken / oder auch Dürre und Verlassenheit des Herzens gehabt habe; Ob man hiezü auch Ursach gegeben durch seine nachlässige Vorbereitung und Trägheit im Gebett / oder durch zu viel freyes conversiren und Gespräch von eytelten Dingen / oder durch unordentliche Neigungen / und unzeitliche Sorg wegen weltlicher Geschäften / dan hiedurch werden nicht weniger auß dem Herzen die andächtige Gedancken / als durch den Rauch die Immen auß dem Beyenforb getrieben. Damit aber die in dem betrachten begangene Fehler gebessert werden / so müssen wir die Gelegenheiten und Ursachen derselben auß dem Weg raumen: alsdan sol man sich wegen selbiger für Gott verdemüthigen / und sich für unwürdig halten des Himmelbrods / wan wir uns erlustigen wollen mit den groben Egyptischen Speisen. Solte man aber nit können spühren / daß die Schuld an uns wäre / sondern als wan Gott dieses uns also hätte zugeschickt / uns zu probieren / und in der Tugend zu stärken / so ist nichts mehr übrig / als daß man sich verdemüthige / und seinen Willen in den Götthchen auffgebe; am meisten aber hiedurch sich im wenigsten mit verleiten lasse / daß man hinsühro die Zeit auß Verdruß wölle abkürzen / sondern man sol dieselbe vielmehr verlängern / umb hiedurch mit größ-

fer

Unterweisung diese geistliche

fer Dapfferkeit sich zu überwinden. Für das letzte ist zu beobachten/das sehr nützlich seye/die Gewohnheit/ deren etliche sich gebrauchen / indem sie kürzlich den auß der Betrachtung geschöpfften Nutzen auffschreiben / als da ist ein besondere Erleuchtung / ein mercklicher Fürsah etwas zu bessern / oder ein gutes Werck zu verrichten / damit man wir selbige zu anderer Zeit einsmahl überlesen / solche ins Werck zu stellen hiedurch angetrieben werden; also thut gar weißlich ein Gärtner / welcher zur Zeit eines häufigen Regens Wasser versamblet/ dessen er sich zur Zeit der Druckenheit gebrauchen könne.

I V.

Unterweisung über die Lesung des geistlichen Buchs / und von beyden Erforschungen des Gewissens.

DIE Lesung des geistlichen Buchs ist ein Schwester des Gebetts / und als eine solche sol sie zur Zeit der geistlichen übungen sonderlich von uns geehret werden. Drum wil ich in diesem Buch einige Materien von etlichen Tugenden für alle Tag vorlegen / und von den jenigen sonderlich / welche dem geistlichen Stand am meisten zustehen. Dan ich festiglich darfür halte / daß solches am dienlichsten seye den Geist zu erneuern. Neben dem aber daß zu der Weiß das geistliche Buch recht und wohl zu lesen erfordert werde die Anrufung des heiligen Geistes / wie ich anderst mahl weiters erklären werde / welche man verrichten kan mit dem gewöhnlichem Gebett: Komm Hei-